



Sekundarstufe II

Schulinterner Lehrplan für das Fach Französisch

Stand Februar 2024

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

1 INFORMATIONEN ZUR FACHGRUPPE	3
2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT.....	4
2.1 UNTERRICHTSVORHABEN	4
2.2 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN FÜR DIE EF.....	4
2.3 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN FÜR DIE QUALIFIKATIONSPHASE	9
2.3.1 <i>Allgemeines zur Konzeption und Bewertung Klausuren</i>	25
2.3.2 <i>Ganzschrift</i>	25
2.4 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	25
2.4.1 <i>Überfachliche Grundsätze</i>	25
2.4.2 <i>Fachliche Grundsätze</i>	26
2.5 ORIENTIERUNG AM GER UND AN DEN VON DER KULTUSMINISTERKONFERENZ FESTGELEGTE BILDUNGSSTANDARDS.....	27
3 LEHR- UND LERNMITTEL.....	29
3.1 ÜBERSICHT ÜBER DIE AN DER SCHULE EINGEFÜHRTEN LEHRWERKE UND UNTERRICHTSMATERIALIEN.....	29
3.1.1 <i>Allgemeines</i>	29
4 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG	29
5 GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG	30
5.1 VERBINDLICHE ABSPRACHEN.....	31
5.2. ÜBERPRÜFUNG DER SCHRIFTLICHEN LEISTUNG.....	32
5.3. ÜBERPRÜFUNG DER SONSTIGEN LEISTUNGEN	33
5.4 MÜNDLICHE PRÜFUNG ANSTELLE EINER KLAUSUR.....	37
5.5 FACHARBEIT	40
5.6 BEWERTUNG DER SONSTIGEN LEISTUNGEN IM UNTERRICHT / SONSTIGE MITARBEIT	43
5.7 MITTEILUNGEN ZUM INDIVIDUELLEN LEISTUNGSSTAND	46
6 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN	46
7 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION.....	48
8 FORTBILDUNGSPLANUNG	50

1 Informationen zur Fachgruppe

Die Fachgruppe Französisch am Gymnasium Antonianum

Das Gymnasium Antonianum bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, neben dem Englischen, Lateinischen und Spanischen auch die französische Sprache zu erlernen. Der Stellenwert des Unterrichtsfaches Französisch in der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums Antonianum drückt sich im Leitbild und im Schulprogramm unserer Schule aus und ist somit Bestandteil des schulinternen Lehrplans.

Der Französischunterricht soll unsere Schülerinnen und Schüler vor allem befähigen, ihre kommunikative Kompetenz in der französischen Sprache zu erweitern, d.h. besonders im Zuge wachsender Internationalisierung und Globalisierung an fremdsprachlicher Kommunikation teilzunehmen, Ereignisse im französischsprachigen Ausland mit besserem Verständnis zu verfolgen und durch den landeskundlichen Vergleich die Geschehnisse im eigenen Land kritisch zu reflektieren.

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages unserer Schule möchten die Mitglieder der Fachkonferenz Französisch bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II vor allem das individuelle Interesse am Fremdsprachenlernen und die Freude am Gebrauch der französischen Sprache fördern und weiterentwickeln.

Den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Antonianum soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Französischkenntnisse zu erproben und weiter auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte für die Teilnahme an fremdsprachigen Wettbewerben, die Aufnahme von Gastschülerinnen und Gatschülern aus dem französischsprachigen Ausland, Vermittlung von Auslandspraktika sowie das Erlangen international anerkannter Sprachzertifikate ein (z.B. *DELF-Prüfungen*). Im Rahmen individueller Förderung sieht es die Fachschaft Französisch als eine ihrer Aufgaben an, sprachlich begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren fremdsprachigen Interessen stets zu fördern und sie individuell zu unterstützen.

Ressourcen

Der Französischunterricht wird in der gymnasialen Oberstufe auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

Einführungsphase:

Französisch Gk(f) 3-stündig

Qualifikationsphase:

Französisch GK(f) 3-stündig

Französisch LK(f) 5-stündig

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe II gelten die **Kernlehrpläne** Französisch für die Sekundarstufe II (Gymnasium/Gesamtschule). Der Französischunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt. Leider findet seit einigen Jahren auch kein Leistungskurs mehr statt. (daher fehlt z.Z. auch eine Ausarbeitung des Curriculums bzgl. des Leistungskurses).

Fächerverbindender/ fachübergreifender Unterricht

Das Fach Französisch ist ein Unterrichtsfach, das auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Parallelen u.a. zu den Fächern Geschichte, Erdkunde, Spanisch, Latein und Englisch aufweist. Um die Dimension der Verbindung verschiedener Fachbereiche bewusst zu machen, werden innerhalb des Französischunterrichts inhaltliche/thematische Überschneidungen aufgegriffen und das Prinzip der Mehrsprachigkeitsdidaktik verfolgt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die EF

Texte und Medien:

Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation (Zeitungsartikel, E-Mail, Tagebuch, Blogeintrag) + literarische Texte (zeitgenössische Gedichte, chansons) + kürzere narrative Texte (kürzerer zeitgenössischer Roman z.B. Blog von Jean-Philippe Blondel (UV II) oder Divisé par deux de Michel Lucet (UV I), 35 kilos d'espoir d' Anna Gavalda (UV I), Fille des crocodiles de Marie-Florence Ehret (UV IV), kürzere literarische Texte) + einfache dramatische Texte (zeitgenössisches Kurzdrama o. ein Drama in Auszügen bzw. Drehbuchauszüge) + diskontinuierliche Texte (Bild-Textkombination z.B. bande dessinée) + medial vermittelte Texte (auditive Texte wie Rundfunkformate, Podcasts, audiovisuelle Formate sowie Ausschnitte aus Filmen z.B. Entre les murs. Fernsehsendungen o. Kurzfilme, digitale Texte wie Internetseiten, Internetforen-Beiträge)

Texte berufsorientierter Dimension (Bewerbung, Lebenslauf, Stellenanzeigen etc.)

Einführungsphase (EF)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: «Ma famille, mes copains et moi»

Inhaltliche Schwerpunkte

Beziehungen zu Familie und Freunden, Freundschaft, Liebe, Engagement von Jugendlichen (Umwelt, Klimawandel, Nachhaltigkeit), Emotionen und Aktionen

KLP-Bezug: Être jeune adulte, Vivre dans un pays francophone

Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)

Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Leseverstehen

bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen

Schreiben

unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren

unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden

IKK

sich soziokulturelles Orientierungswissen zu den zwischenmenschlichen Beziehungen frankophoner Jugendlicher aneignen und/oder vertiefen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: «A la recherche de son identité – chances et risques »

Inhaltliche Schwerpunkte

Jugendliche von heute, Identität, mögliche Risiken (z.B. Essstörungen, Drogen, Alkohol, „falsche“ Freunde), Freizeitbeschäftigungen, Kleidungsstil, Selbstfindungsprozess

Modernes Leben, soziale Netze, Medien: Nutzen und Gefahren

KLP-Bezug: Être jeune adulte, Vivre dans un pays francophone

Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher (Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Hör(seh)verstehen

medial vermittelten Texten z.B. chansons oder Interviews bzw. Hörbüchern die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen

Leseverstehen

bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten

Schreiben

Cybermobbing kritisch reflektieren

fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen

SLK

Neueinführung bzw. Vertiefung von grundlegenden grammatikalischen Phänomenen wie z.B. *ce qui*, *ce que*, *subjonctif présent*, *gérondif*, Demonstrativpronomina

ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des *code parlé* und des *code écrit* zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „Liebe/ Freundschaft“, „*changement climatique*“, „Textbesprechungsvokabular“, „Wünsche ausdrücken“, „Über ein Lied/einen Film sprechen“

TMK

mögl. Zieltextformate: *résumé*, *journal intime*, *quatrième de couverture*, Fortsetzung eines Fotoromans, Diskussionen

Klausur : KLP, S. 69 : Es ist auch möglich, je einmal in der Einführungs- wie auch in der Qualifikationsphase die Teilkompetenz Schreiben durch nur eine weitere Teilkompetenz zu ergänzen.

Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mitt- lung	zu- sätzl. Bem.
X	X				
z.B. 1. <i>résumé</i> 2. <i>production de texte</i> (s. Zieltextformate), u.U. mit integrierter Grammatiküberprüfung, evtl. 3. evtl. gelenkte Analyse (z.B. Stichwortraster)					

Zeitumfang: ca. 25 Stunden

unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale
unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten
verfassen und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren

unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden.

Sprachmittlung

als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben,

bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

IKK

sich soziokulturelles Orientierungswissen zum Leben frankophoner Jugendlicher aneignen und/oder vertiefen

eine diversitätssensible Perspektive einnehmen

SLK

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „jeunesse“ „Meinungsäußerung“, „Charakterisierung“, „Medien“, „Personenbeschreibung“

Neueinführung bzw. Vertiefung von grundlegenden grammatikalischen Phänomenen wie z.B. Pronomen, *conditionnel*, *la phrase conditionnelle*

TMK

mögl. Zieltextformate: Blog, E-Mail, SMS-Texte, Kummerkastenbriefe, Meinungsäußerungen, Charakterisierung, Diskussionen

Optional: erste Kontaktaufnahme mit dem Austauschpartnern über die neuen Medien
Klausur : Aufgabenart 1 Gewichtung: Klausurteil A ca. 70-80% – Klausurteil B ca. 30-20%

Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mitt- lung	zu- sätzl. Bem.
X	X			X	

Zeitumfang: ca. 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: «Etudier ou/et travailler en Europe»

Inhaltliche Schwerpunkte

Schul Ausbildung, Praktika, Studentenleben,
Auslandsreisen, Bewerbungen, berufliche Orientierung,
Arbeiten in Europa, Jugendliche und Politik

Austausch- und Arbeitsprogramme der EU

KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail

Ausbildung, Praktika, (z.B. programme Brigitte Sauzay) und
berufliche Orientierung

Arbeitsbedingungen

Evt. *lettre de motivation*

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:

FKK

Hör(seh)verstehen

medial vermittelten Texten die Gesamtaussage,
Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen

zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes
Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und
textexternes Wissen kombinieren

Leseverstehen

bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten,
literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die
Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische
Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese
Informationen in den Kontext der Gesamtaussage
einordnen

explizite und leicht zugängliche implizite Informationen
erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage
einordnen

Schreiben

diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte
umschreiben

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: «Visages de la francophonie»

Inhaltliche Schwerpunkte

Grundwissen über Geschichte, Stadt- und Landleben in
einem francophonen Land

Sprache und Identität

KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone

Exemplarische Einblicke in einem frankophonen Land:
geografische, politische, kulturelle, soziale und
wirtschaftliche Aspekte

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen:
FKK

Sprachmittlung

als Sprachmittler in informellen und einfach
strukturierten formalisierten
Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der
jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik
und Mimik mündlich wiedergeben,

bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle
einfache Nachfragen eingehen

*Sprechen: an Gesprächen teilnehmen und
zusammenhängendes Sprechen*

in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei
sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende
Kompensationsstrategien anwenden

Sachverhalte, Handlungsweisen und
Problemstellungen in wichtigen Aspekten darstellen
und dazu Stellung nehmen,

Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere
Präsentationen darbieten

SLK

Neueinführung bzw. Vertiefung von grundlegenden
grammatikalischen Phänomenen wie z.B. Passiv, *dont*,
Adjektive und Adverbien

ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen

Sprachmittlung

als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich wiedergeben,

bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen

Sprechen

in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen

SLK

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „Schule/Ausbildung/Praktikum/ Ferien-und Nebenjobs/ Arbeitsbedingungen, Europa, Austausch“

TMK

mögl. Zieltexte: CV, lettre de candidature, Bewerbungsgespräch, Resumé, eine Ausstellung organisieren

IKK

Interkulturelles Orientierungswissen

grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zur Konstruktion Europas aneignen oder vertiefen

Klausur: Aufgabenart I Gewichtung: Klausurteil A ca. 70-80% – Klausurteil B ca. 30-20%

Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprachmittlung	zu-sätzl. Bem.
X	X	X			

Zeitumfang: ca. 25 Stunden

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „Frankophonie, langue, traditions, identité“

TMK

Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen,

unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen

mögliche Zieltexte: exposé, analyse z.B. comparaison, Präsentation

IKK

Interkulturelles Orientierungswissen

grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen

sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden

Klausur: Aufgabenart I Gewichtung: Klausurteil A ca. 70-80% – Klausurteil B ca. 30-20%

Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprachmittlung	zu-sätzl. Bem.
X	X			X	

Zeitumfang: ca. 20 Stunden

2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase

Q 1.1.	<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Entrer dans le monde du travail - Etudier et travailler à l'étranger/ en France et en Belgique Studienwahl und Berufswahl im internationalen Kontext / Regionale Diversität am Beispiel von Belgien Schwerpunktkompetenz in der Klausur: Sprachmittlung oder Hörverstehen</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> (R)Évolutions historiques et culturelles – Le colonialisme Koloniale Vergangenheit Schwerpunktkompetenz in der Klausur: Klausur nach dem „alten Prinzip“</p>
Q 1.2.	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Vivre dans un pays francophone - Découvrir la Francophonie à l'exemple d'un pays exemplaire de l'Afrique subsaharienne Frankophonie und regionale Diversität, Zukunftsperspektiven mit Blick auf ein afrikanisches Land der Subsahara z. B. den Senegal oder Burundi (evt. Lektüre zu Burundi: Gael Faye, <i>Le petit pays</i>) Schwerpunktkompetenz in der Klausur: Sprachmittlung</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Vivre dans un pays francophone – La diversité régionale et la culture banlieue Regionale Diversität (ville – campagne), Immigration et Intégration, Paris : culture banlieue (evtl. Lektüre Samira des Quatre-Routes gesamt oder in Auszügen) Schwerpunktkompetenz in der Klausur: Hör-(Seh-)Verstehen</p>
Q 2.1.	<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Défis et visions de l'avenir – l'environnement Umwelt: Atomenergie, alternative Energie, Umweltverschmutzung Schwerpunktkompetenz in der Klausur: Sprechen</p> <p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> (R)Évolutions historiques et culturelles - L'avenir de la France et l'Allemagne en Europe : aspects communs et différents Deutsch-französische Beziehungen (historische Dimension) (evtl. Lektüre Un si terrible secret), Deutsch-französische Beziehungen mit Blick auf Europa (Aktualität) Schwerpunktkompetenz in der Klausur: Sprachmittlung (und/oder Hörverstehen ab Abitur 2025)</p>
Q 2.2.	<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> Identités et questions existentielles - Conceptions de vie et société dans les textes contemporains Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst</p>

	Schwerpunktkompetenz in der Klausur: Sprachmittlung (laut Abiturvorgaben ab Abi 2025 Sprachmittlung und Hörverstehen)
--	--

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Entrer dans le monde du travail - Etudier et travailler à l'étranger/ en France et en Belgique

Studienwahl und Berufswahl im internationalen Kontext / Regionale Diversität am Beispiel von Belgien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Studium/ Praktikum im Ausland/ Frankreich/Belgien, Erasmus-Programm, OFAJ, jumelages entre des communes allemandes et françaises, AbiBac, Berufswahl, Arbeiten in Belgien, Sprachendiversität in Belgien

KLP-Bezug : Entrer dans le monde du travail

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen

umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Leseverstehen

selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Schreiben

unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden

Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen

Verfügen über sprachliche Mittel

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „Le monde du travail“, Filmbesprechungsvokabular

Text- und Medienkompetenz

das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen
erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich und schriftlich erläutern

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Text – und Medienkompetenz in exemplarischer Auseinandersetzung mit folgenden Textformaten:

Sach- und Gebrauchstexte

Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation, Texte berufsorientierter Dimension, Bewerbung, Lebenslauf, Firmenexposé

medial vermittelte Texte

audiovisuelle Formate, digitale Texte

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Leseverstehen + Schreiben + Sprachmittlung

Klausur:

Teil A: Leseverstehen + Schreiben

Teil B: Sprachmittlung

Materialhinweise:

- *Horizons* Aufbaudossier (m.Gauvillé; A.Voges), *La France, l'Allemagne et l'Europe* und *Le monde du travail* (Klett)
- *Horizons*, Schülerbuch und Cahier, Klett
- *Parcours Plus* (Cornelsen)
- Karl-Heinz Hahn, *Abitur-Training Französisch, Landeskunde Frankreich, Modul La France et l'Europe*, Stark Verlag
- Karikaturen, z.B. von Tomi Ungerer: *L'Europe de la moulinette*
- *Leben und arbeiten in Belgien*: <https://belgien.net/ub-vivre-et-travailler-en-belgique/>
- *Parcours Plus – Flash sur la Francophonie: La Belgique* (Cornelsen)
- RAABITS
- Aktuelle Presseartikel

Zeitumfang: ca.20 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: (R)Évolutions historiques et culturelles - Le colonialisme

Koloniale Vergangenheit

Inhaltliche Schwerpunkte:

Frankreich und die Geschichte der Kolonisation mit Blick auf den Senegal, Dekolonisation,
Der Senegal heute

KLP-Bezug : (R)Évolutions historiques et culturelles

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Leseverstehen

bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen

Schreiben

unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden

Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen

Sprachmittlung

als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „Kolonisation“, „Emotionen“

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Text – und Medienkompetenz in exemplarischer Auseinandersetzung mit folgenden Textformaten:

Sach- und Gebrauchstexte

Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation

literarische Texte

lyrische Texte, narrative Texte

diskontinuierliche Texte

Bild-Textkombinationen, Grafiken

medial vermittelte Texte

digitale Texte

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Lesen, Schreiben

Klausur:

nach dem „alten Prinzip“ (compréhension, analyse, production écrite)

Materialhinweise:

- *Horizons* Aufbaudossier (Klett): *Le monde francophone* (2014)
- *Horizons*, Schülerbuch und Cahier, Klett
- *Parcours Plus* (Cornelsen)
- Dossiers de la Francophonie (Klett) : *Le Maghreb* (2014), *L'Afrique subsaharienne* (2012)
- Lange, Ulrike C./Schumann, Adelheid (2013), *Frankophones Westafrika – zwischen Tradition und Moderne, Französisch heute 1/2013*
- Weiter Literatur s. Fortbildungsveranstaltung: Le Sénégal (2015)

Zeitumfang: ca. 25 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema : Vivre dans un pays francophone - Découvrir la Francophonie à l'exemple d'un pays subsaharien

Frankophonie und regionale Diversität, Zukunftsperspektiven mit Blick auf ein afrikanisches Land der Subsahara z. B. den Senegal oder Burundi

Inhaltliche Schwerpunkte:

Definition der Frankophonie, **Länder Frankophonie**, Relation Frankreich und die DOM-TOM, **regionale Diversität**, sprachlich und kulturell

KLP-Bezug : Vivre dans un pays francophone

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Schreiben

diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben,

Leseverstehen

selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Sprachmittlung

als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen

sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen, auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „Francophonie“, Präsentations- und Reflexionsvokabular, Vokabular zur Bildbeschreibung und zur Auswertung von Grafiken und Statistiken

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Text – und Medienkompetenz in exemplarischer Auseinandersetzung mit folgenden Textformaten:

Sach- und Gebrauchstexte

Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation

literarische Texte

lyrische Texte, narrative Texte

diskontinuierliche Texte

Bild-Textkombinationen, Grafiken, Statistiken

medial vermittelte Texte

auditive Formate, digitale Texte

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Leseverstehen + Schreiben + Sprachmittlung

Klausur:

Teil A: Leseverstehen + Schreiben

Teil B: Hör-(seh)verstehen

Materialhinweise:

- *Horizons* Aufbaudossier (Klett): *Le monde francophone* (2014)
- *Horizons*, Schülerbuch und Cahier, Klett
- *Parcours Plus* (Cornelsen)
- Dossiers de la Francophonie (Klett) : *Le Maghreb* (2014), *L'Afrique subsaharienne* (2012)
- Lange, Ulrike C./Schumann, Adelheid (2013), *Frankophones Westafrika – zwischen Tradition und Moderne, Französisch heute 1/2013*
- Vatter, Christoph / Zapf, Elke Christine (2012) *Interkulturelle Kompetenz. Erkennen – verstehen – handeln. Französisch, Stuttgart: Klett Verlag*
- Vignaud, Marie- Françoise (2009), *Le Sénégal*, Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch 101/2009
- Gael Faye, *Le petit pays* (evt. als Lektüre und oder Film)
- Weiter Literatur s. Fortbildungsveranstaltung: *Le Sénégal* (2015)

Zeitungsfang: ca. 25 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

Thema : Vivre dans un pays francophone – La diversité régionale

Regionale Diversität (ville – campagne)

Immigration et Intégration, Paris : culture banlieue (evt. Lektüre Samira des Quatre-Routes gesamt oder in Auszügen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Paris als kulturelles und politisches Zentrum, ausgewählte typische Probleme, z.B. die Verkehrssituation sowie Wohn-, Arbeits- und Lebenssituation (Autochthones versus Immigrés), die Banlieue von Paris

KLP-Bezug : Vivre dans un pays francophone

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hörverstehen und Hörsehverstehen

Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen

umfangreichen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Leseverstehen

bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen

Schreiben

unter Beachtung eines breiteren Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten der öffentlichen und privaten Kommunikation verfassen und dabei erweiterte Mitteilungsabsichten realisieren

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren

sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen aktiv beteiligen und interagieren

bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden

Verfügen über sprachliche Mittel

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „Immigration“, Diskussionsvokabular

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Text – und Medienkompetenz in exemplarischer Auseinandersetzung mit folgenden Textformaten:

Sach- und Gebrauchstexte

Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation

literarische Texte

lyrische Texte, narrative Texte

diskontinuierliche Texte

Bild-Textkombinationen, Statistiken

medial vermittelte Texte

auditive Formate, audiovisuelle Formate

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Hör-(Seh-)Verstehen, Leseverstehen + Schreiben

Klausur:

Teil A: Hör-(Seh-)Verstehen

Teil B: Leseverstehen + Schreiben

Materialhinweise:

- *Horizons* Aufbaudossier (Klett) : *Immigration et intégration, Société multiculturelle, Points chauds*
- *Horizons*, Schülerbuch und Cahier, Klett
- *Parcours Plus* (Cornelsen)
- Ausgewählte Chansons, poèmes sowie Sach- und Gebrauchstexte zu den Aspekten Immigration und Integration, banlieue-Problematik bzw. Marseille
- *Musée de l'histoire de l'immigration* : <http://www.histoire-immigration.fr>
- Fortbildungsmaterial zum Hörverstehen: Les Jeux Olympiques à Paris 2024
- *Weitere Dossierarbeit*

Zeitumfang: ca. 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben V

Thema : Défis et visions de l'avenir – l'environnement

Inhaltliche Schwerpunkte:

Umwelt: Atomenergie, alternative Energie, Umweltverschmutzung

KLP-Bezug : Défis et visions de l'avenir

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Sprechen: an Gesprächen teilnehmen

in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig einbringen, Meinungen und eigene Positionen vertreten und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren

sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen an formalisierten Gesprächssituationen aktiv beteiligen und interagieren

bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden

Sprechen: zusammenhängendes Sprechen

ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen, kommentieren sowie von Erlebnissen, Erfahrungen und Vorhaben weitgehend klar und detailliert berichten

Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern, dabei wesentliche Punkte in angemessener Weise hervorheben und dazu begründet Stellung nehmen

sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen, auch längere Präsentationen darbieten, kommentieren und ggf. auf Nachfragen eingehen

Texte kohärent vorstellen, problematisieren und kommentieren.

Verfügen über sprachliche Mittel

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „L'environnement, l'énergie, la pollution“, Diskussionsvokabular, Stilmittel (Rede)

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Text – und Medienkompetenz in exemplarischer Auseinandersetzung mit folgenden Textformaten:

Sach- und Gebrauchstexte

Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation

literarische Texte

narrative Texte, dramatische Texte

diskontinuierliche Texte

Bild-Textkombinationen, Grafiken, Statistiken

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Sprechen

Klausur:

Mündliche Kommunikationsprüfung

Materialhinweise:

Mögliche Lektüren (und Verfilmungen):

- scénario: Diplomatie, Cyril Gely + gleichnamiger Film zum Theaterstück + U-materialien zum Film oder Lacombe Lucien: scénario + film
- Un si terrible secret (Roman)
- Elle s'appelait Sarah (Roman + Verfilmung)
- Le silence de la mer... (Roman + Verfilmung)
- des discours historiques et actuels, p.ex. :
 - Charles de Gaulle (« paris brisé paris martyrisé » www.ina.fr/video/I12104905 Paris outragé ! Paris brisé ! Paris martyrisé ! mais Paris libéré !... " Films Documentaires. 01) als Textvorlage oder als Videoclip
- *Horizons* Aufbaudossier La France, L'Allemagne et l'Europe (Klett)
- *Horizons*, Schülerbuch und Cahier, Klett
- *Parcours Plus* (Cornelsen)
- *Les relations Franco-Allemandes*, Textsammlung für Französischkurse an der gymnasialen Oberstufe (Cornelsen)
- François Hollande (2. Centenaire de la Première Guerre mondiale - Commémorations du centenaire de la bataille de Verdun - Cérémonie à l'Ossuaire de Douaumont - Allocution de M. François Hollande, président de la République (Verdun, 29/05/2016)) ou de
- la chancelière Angela Merkel auf dem Douaumont (médiation)
<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Rede/2016/05/2016-05-30-bkin-gedenkfeier-verdun.html> (Textvorlage) z.T. auch als Viceoclip
- Aktuelle Reden

Zeitungsfang : ca. 25 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI

Thema : (R)Évolutions historiques et culturelles - L'avenir de la France et l'Allemagne en Europe : aspects communs et différents

Deutsch-französische Beziehungen (historische Dimension) (evt. Lektüre Un si terrible secret),
Deutsch-französische Beziehungen mit Blick auf Europa (Aktualität)

Inhaltliche Schwerpunkte :

Erbfeinde Deutschland und Frankreich, der 2. Weltkrieg mit Besetzung Frankreichs durch deutsche Truppen, Befreiung, Aussöhnung und Annäherung

Deutschland und Frankreich als Partner in Europa in kultureller, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht: gemeinsame Projekte/ Wirtschaftsunternehmen wie ARTE und Airbus, wirtschaftliche Zusammenarbeit – la France et l'Allemagne – moteurs de l'Europe!?

Deutschland und Frankreich und die jeweilige Umwelt- und Energiepolitik (Atomenergie bzw. alternative Energien, Abfallpolitik in Deutschland und Frankreich)

KLP-Bezug : (R)Évolutions historiques et culturelles

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Sprachmittlung

als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen

bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen

bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen

Leseverstehen

bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen

Schreiben

ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten

Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen

Verfügen über sprachliche Mittel

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „Coopération franco-allemande en Europe“, „Umwelt“, Argumentationsvokabular

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Text – und Medienkompetenz in exemplarischer Auseinandersetzung mit folgenden Textformaten:

Sach- und Gebrauchstexte

Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation, Texte berufsorientierter Dimension, Firmenexposé

diskontinuierliche Texte

Bild-Textkombinationen, Grafiken, Statistiken

medial vermittelte Texte

audiovisuelle Formate, digitale Texte

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Sprachmittlung, Leseverstehen + Schreiben

Klausur:

Teil A: Leseverstehen + Schreiben

Teil B: Sprachmittlung (und/oder Hörverstehen ab Abi 2025)

Materialhinweise:

- *Horizons* Aufbaudossier La France, L'Allemagne et l'Europe (Klett)
- *Horizons* Aufbaudossier Visions d'avenir (Klett)
- *Horizons*, Schülerbuch und Cahier, Klett
- *Parcours Plus* (Cornelsen)
- *Les relations Franco-Allemandes*, Textsammlung für Französischkurse an der gymnasialen Oberstufe (Cornelsen)
- Génération pro – niveau avancé (Klett): Dossier „Le défi vert: Comment agir?“ (mit Themenvokabular)
- Reflets de la France (Cornelsen): Chapitre „Questions d'habitat et d'écologie“

Zeitumfang: ca. 25 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII

Thema : Identités et questions existentielles - Conceptions de vie et société dans les textes contemporains

Inhaltliche Schwerpunkte :

Lebensentwürfe und –stile im Spiegel der Literatur, Film- und Theaterkunst

KLP-Bezug : Identités et questions existentielles

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Leseverstehen

Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen

explizite und implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

Sprachmittlung

als Sprachmittler unter Einsatz kommunikativer Strategien in informellen und strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und Aussageabsichten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen

bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen

bei der Vermittlung in die jeweils andere Sprache unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens der Kommunikationspartnerinnen für das Verstehen erforderliche detailliertere Erläuterungen hinzufügen

Schreiben

ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten

Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen und Standpunkte durch einfache Begründungen/Beispiele stützen bzw. widerlegen

Verfügen über sprachliche Mittel

Einführung/ Erweiterung der Wortfelder „Rapports humains“

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Text – und Medienkompetenz in exemplarischer Auseinandersetzung mit folgenden Textformaten:

Sach- und Gebrauchstexte

Texte der öffentlichen und privaten Kommunikation

literarische Texte

narrative Texte, dramatische Texte

medial vermittelte Texte

audiovisuelle Formate, digitale Texte

Schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen: Sprachmittlung, Leseverstehen + Schreiben (nach Abiturvorgaben)

Klausur:

Teil A: [Sprachmittlung](#) (und Hörverstehen ab Abi 2025)

Teil B: Leseverstehen + Schreiben

Teil C: Hörverstehen

Materialhinweise:

- *Horizons* Aufbaudossier Grandes questions de l'existence (2015)
- *Horizons*, Schülerbuch und Cahier, Klett
- *Parcours Plus* (Cornelsen)
- *Auszüge aus z.B. Sartre, Huis Clos, Schmitt, Hôtel des deux mondes, Anna Gavalda, Happy Meal*
- *Weitere Dossierarbeit*

Zeitumfang: ca. 25 Stunden

2.3.1 Allgemeines zur Konzeption und Bewertung Klausuren

Die erste Klausur in der Q2.1 muss durch eine mündliche Kommunikationsprüfung ersetzt werden.

In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die Klausurdauer beträgt:

- ☐ in der Einführungsphase zwei Schulstunden,
- ☐ in der Q1 und in der Q2.1 im Grundkurs drei Schulstunden,
- ☐ in der Q2.2 im Grundkurs 3 Zeitstunden(+ 30 Minuten Auswahlzeit)

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt.

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.“ (s. IV Grundsätze der Leistungsbewertung)

2.3.2 Ganzschrift

In der Q1 muss ein zeitgenössischer Roman als Ganzschrift gelesen werden.

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 24 sind fachspezifisch angelegt.

2.4.1 Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.

5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

2.4.2 Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht verfolgt das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit. Er wird grundsätzlich auf Französisch gehalten, aus organisatorischen Gründen können aber auch einzelne Unterrichtsphasen in der Muttersprache durchgeführt werden. Im Rahmen der Sprachmittlung und der Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen kann im Unterricht ebenfalls auf die Muttersprache zurückgegriffen werden.
16. Im Unterricht werden im Sinne einer Mehrsprachendidaktik die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingebunden und produktiv für das Erlernen des Französischen genutzt.
17. Die eingeführten Lehrwerke sind als Materialangebote für die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen, nicht als Lehrplan. Die Lehrwerke werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und durch authentisches Material ergänzt.
18. Die Mündlichkeit stellt einen Schwerpunkt des Unterrichts dar. Um die Mündlichkeit zu stärken, werden Sprechanlässe geschaffen, die in situativen Kontexten eingebunden sind. Ziel ist es, aufbauend auf stärker gelenkte und gesteuerte Lernsituationen freies Sprechen zu ermöglichen.
19. Bei der Korrektur von Fehlern wird im Schriftlichen die Selbstevaluation durch entsprechende Verfahren geschult, so dass individuelle Fehlerschwerpunkte von den Schülerinnen und Schülern selbst identifiziert und behoben werden können.
20. Im Mündlichen ist die Fehlertoleranz höher als im Schriftlichen, entscheidend ist hierbei eine gelungene Kommunikation.

21. Der Unterricht ist lernaufgabenorientiert.
22. Kooperative Lernformen werden funktional eingesetzt.
23. Individuelle Förderung wird durch binnendifferenzierende Maßnahmen, Lernzettel und persönliche Beratung sichergestellt.
24. Das außerschulische und außerunterrichtliche Lernen ist ein weiteres Prinzip des Französischunterrichts. Daher werden beispielsweise Austauschprogramme unterstützt, die Teilnahme an Wettbewerben gefördert und außerschulische Lernorte genutzt.

2.5 Orientierung am GeR und an den von der Kultusministerkonferenz festgelegten Bildungsstandards

Der moderne Französischunterricht ist ein methodisch vielfältiger Unterricht, der an didaktischen Prinzipien und Bildungsstandards ausgerichtet ist. Die Bildungsstandards formulieren Kompetenzen, die die Lernenden zu einem bestimmten Zeitpunkt entwickelt haben sollen („Kann Beschreibungen“):

- 1. Kommunikative Kompetenzen**
- 2. Methodische Kompetenzen**
- 3. Interkulturelle Kompetenzen**

Die Kriterien, an denen sich der Französischunterricht am Gymnasium Antonianum orientiert, ergeben sich aus denen im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen abgeleiteten sprachlichen Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben auf 6 Niveaustufen und den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die 1. FS (Englisch/ Französisch).

Die konstituierenden didaktischen Prinzipien des Französischunterrichts am Gymnasium Antonianum sind:

1. Lernerorientierung
2. Handlungsorientierung
3. Prozessorientierung

Im Folgenden werden diese zentralen didaktischen Prinzipien kurz erläutert:

Zu 1: Lernerorientierung

- wertschätzt den Lerner, nimmt sie als Personen ernst
- knüpft an ihre Interessen und ihren Wissensstand an
- nimmt Rücksicht auf bevorzugte Lernwege und individuelles Lerntempo

- Schüleraktivitäten sind Kern des U Geschehens, wobei Ziel des U ist alle Lerner zum selbstgesteuerten (eigenständigen, selbstregulierenden autonomen) Lernen befähigt werden sollen
- Fußt auf Erkenntnisse aus der Psychologie, dass Lehren nicht zwangsläufig Lernen bedeutet : erfordert Öffnung des Unterrichts: Übertragung von Unterrichts an die Schülerinnen und Schüler
- Öffnung des Unterrichts: Standardsituationen sind Einzel- Partner- Kleingruppenarbeit, Selbstbestimmung der Lernwege, Lernmethode und Lerntempo, Lernerfolg wird durch Selbstevaluationsinstrumente eigenständig überprüft, Lehrer ist Lerncoach und nicht Dreh – und Angelpunkt des Geschehens, er überprüft auf Anfrage und gibt Hilfestellung
- Dezentrale Übungs- und Gesprächsformen

(Tandembögen, Kommunikationskärtchen, Marktplatz, Schreibkonferenz, Fließbandkorrektur, ...)
- individuelle Förderung und Individualisierung: Anpassung der Lernziele, Abstimmung auf das Lerntempo, Abstimmung auf den Lerntyp

zu 2. Handlungsorientierung

Handlungsorientierter Unterricht zielt auf die Entwicklung von Handlungskompetenzen für die außerschulische Wirklichkeit ab. Dabei sollen möglichst sinnhafte, lebensnahe Situationen und Aufgabenstellungen in den Unterricht integriert werden. Handlungsorientierter Französischunterricht ist auch zugleich ganzheitlich, da nicht nur der Verstand, sondern auch die Gefühle und Sinne der Schülerinnen und Schüler angesprochen werden sollen. Besonders wichtig ist zudem die Verwendung von möglichst authentischem Material als Ausgangsbasis (Bilder, Lieder, Anzeigen, Gedichte, literar. Texte, Zeitungstexte, Blogs, Webseiten, ...), das die Lernenden zur inhaltlichen und sprachlichen Auseinandersetzung anregt und somit echte Schreib- und Sprechanlässe bietet

Zu 3. Prozessorientiertheit

Im Französischunterricht am Gymnasium Antonianum sollen die Schülerinnen und Schüler Lernstrategien erwerben, um ihren Lernprozess selbstständig steuern zu können:

1. Erschließungsstrategien zum Erschließen von Sprache

2. Kompensationsstrategien: Kommunikation trotz sprachlicher Defizite oder Verständnisschwierigkeiten aufrechterhalten (intelligent raten, Mimik Gestik, nachfragen und um Klärung und Wiederholung bitten; umformulieren, Gespräch auf „sichere“ Themen lenken, etc.

3. Gedächtnisstrategien: Lernvokabular an Bild- und Tonassoziationen/ Handlungen/ Merkverse, Eselsbrücken, etc. Vokabeln in semantischen Feldern lernen, auswendig lernen, ...

4. Organisationstechniken: Informationen zusammenfassen (Wichtiges von Unwichtigen trennen), Schlüsselwörter suchen und markieren, Informationen strukturieren, Texte gliedern und Oberbegriffe finden, Notizen machen, ...

5. Kontrollstrategien (metakognitive Strategien): Arbeitsschritte planen, typische Fehlerbereiche erkennen, individuelle Fehlerquellen feststellen, Fehler vermeiden, Lernkartei/ Portfolio/ Karteikasten anlegen, Lernergebnisse selbst überprüfen

3 Lehr- und Lernmittel

3.1 Übersicht über die an der Schule eingeführten Lehrwerke und Unterrichtsmaterialien

EF

Découvertes Transition, Ausgabe ab 2023, Arbeit mit thematischen Dossiers,

Q1 / Q2

Arbeit mit thematischen Dossiers

Für alle Kurse ab EF

Wörterbuch zweisprachig Französisch. (Schülerwörterbuch, PONS) *Elternanteil* (optional), wird für die Arbeit in der Schule und die Klausuren von der Schule gestellt

Lektüren gemäß den konkret. Unterrichtsvorhaben *Elternanteil*

3.1.1 Allgemeines

- Die Lehrwerke sind als Angebot für die Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen. Einzelne Module können durch andere Materialien ersetzt werden. Authentische Materialien sollen zusätzlich genutzt werden.
- Die Lehrerinnen und Lehrer können zurückgreifen auf: Lesebücher, Themenhefte und Lektüre-reihen, Fachzeitschriften, Loseblattsammlungen, Internetseiten, Filme und Hör-/Hör-Sehtexte.
- Es werden keine verbindlichen Zuweisungen von Unterrichtsmaterialien zu Unterrichtsvorhaben vorgenommen, um den Lehrerinnen und Lehrern auch den Kursen Flexibilität und individuellen Spielraum einzuräumen.
- Verbindlich ist lediglich der Einsatz der in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Lektüren bzw. Filme gemäß der Abiturvorgaben

4 Individuelle Förderung

Lernen im Unterricht:

- in Stillarbeitsphasen: Möglichkeit, sich Schülern mit besonderem Förderbedarf zu widmen

- Rückmeldung zu stichprobenartig eingesammelten im U angefertigten Arbeiten/ Ermunterung zur freiwilligen Abgabe schriftlich angefertigter Arbeiten
- Übungstests/Tests bei Bedarf zu verschiedenen Aspekten (Vokabeln, Grammatik, Landeskunde) zur Selbstevaluation
- Selbstevaluation mit Hilfe von Arbeitsbögen
- Differenzierungsübungen
- Einsatz verschiedenster Sozialformen zur Ermutigung/ Aktivierung von schüchternen Schülern (Stillarbeit, TPS, Partnerarbeit, Omniumkontakt etc.)
- nach Möglichkeit Förderung des freien Sprechens in einer sog. Déblockage-Phase zu Beginn des Unterrichts zu Themen, die den Unterrichtsstoff ergänzen, oder auch mal ganz von ihm wegführen
- Einsatz von Schülern als S-Lehrer (insbesondere für leistungsstärkere Schüler)

Hausaufgaben:

- Rückmeldung zu stichprobenartig eingesammelten Hausaufgaben/ Ermunterung zur freiwilligen Abgabe von schriftlich angefertigten Arbeiten
- Stellen von Zusatzaufgaben zu individuellen Problemen, die das Lernen im Allgemeinen betreffen (z.B. Ordnen der Unterrichtsmaterialien, wiederholtes strukturiertes und lesbares Abschreiben von Inhalten)
- ggf. weitere Angebote in Form von Zusatzmaterialien zur Förderung bestimmter Kompetenzen

Lernen zu Hause:

- Hinweise zu zusätzlichem Übungsmaterial (an besonderen Stellen im neuen Buch bzw. im Internet) bzw. aus anderen Materialien, nicht nur zur Vorbereitung von Klassenarbeiten
- Evaluationsbögen für Klausuren
- Positivkorrektur in den Klausuren sowie Kurzkommentare zu speziell zu wiederholenden Teilthemen z.B. Grammatikkapiteln inklusive Angebot von Zusatzübungen hierzu
- Betrauen einzelner Schüler/Innen mit Sonderaufgaben (technikbegeisterte Schüler könnten das Material auf den CDs/ DVDs sichten und U-Vorschläge machen zur Einbindung ausgewählter Materialien in den U bzw. zur Erledigung in Eigenregie zu Hause)
- je nach Bedarf Zusatzaufgaben für einzelne S oder für S-Gruppen zu einer best. Kompetenz, z.B. zum Textverständnis

5 Grundsätze der Leistungsbewertung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

5.1 Verbindliche Absprachen

- **Mündliche Prüfungen:** Die Klausuren werden in folgenden Quartalen in allen Kurstypen durch eine mündliche Prüfung ersetzt:
Q2 (1. Halbjahr / 1. Quartal)
- **Facharbeit:** Die erste Klausur im Halbjahr Q1.2 *der fortgeführten Kurse* kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. I Bei der Bewertung sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Inhaltliche Gestaltung	40 %
Darstellungsleistung	60 %

(Die Darstellungsleistung wird erweitert um die Aspekte wissenschaftliches Arbeiten und Form)

- **Wörterbucheinsatz in Klausuren:**
ab EF
- **Bewertung:**
Die Bewertung richtet sich nach dem Lehrplan (Kap. 3 u. 4) und den Vorgaben des Zentralabiturs.

1) Überprüfung der Teilkompetenz Schreiben:

60% der Punktzahl entfallen auf die Darstellungsleistung, 40% auf den Inhalt.

2) Gewichtung der einzelnen Teilkompetenzen:

Aufgabentyp 1:

Schreiben mit einer weiteren integrierten Teilkompetenz (Prüfungsteil A)

Eine weitere Teilkompetenz in isolierter Überprüfung (Prüfungsteil B)

Prüfungsteil A ca. 70-80% der Gesamtpunktzahl (z.B. 105-120 Pkt. von 150 Pkt.)

Prüfungsteil B ca. 30-20% der Gesamtpunktzahl (z.B. 45-30 Pkt. von 150 Pkt.)

Aufgabentyp 2:

Schreiben mit zwei weiteren integrierten Teilkompetenzen

Es erfolgt keine Gewichtung nach Teilkompetenzen.

Aufgabentyp 3:

Schreiben sowie zwei weitere Teilkompetenzen in isolierter Überprüfung

Prüfungsteil A ca. 50% der Gesamtpunktzahl (z.B. 75 Pkt. von 150 Pkt.)

Prüfungsteil B ca. 50% (je ca. 20-30%) der Gesamtpunktzahl (z.B. 75 Pkt. von 150 Pkt., je Kompetenz zwischen 30-45 Pkt.)

5.2. Überprüfung der schriftlichen Leistung

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass

- sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht,
- die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und
- die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Die Verwendung von Randbemerkungen/Korrekturzeichen hat insofern eine doppelte Funktion: Zum einen geben sie der Schülerin/dem Schüler eine differenzierte Rückmeldung zu den inhaltlichen und sprachlichen Stärken und Schwächen der Klausur/schriftlichen Arbeit und damit Hinweise für weitere individuelle Lernschritte. Zum anderen dienen die Randbemerkungen/Korrekturzeichen der Lehrkraft als Orientierung für die abschließende Bewertung mithilfe eines inhaltlichen und sprachlichen Kriterienrasters. Folglich ist es nicht ausreichend, lediglich Fehler und Defizite zu markieren. Vielmehr sind auch positive Aspekte der Klausur angemessen am Rand zu vermerken.

1) Inhalt

Im Sinne dieser zweifachen Zielsetzung werden Stärken und Schwächen in der inhaltlichen Leistung am Rand vermerkt. Sie sind meist komplexer Natur und lassen sich nicht durch einfache Korrekturzeichen erfassen. Vielmehr erfordern sie eine nähere Kennzeichnung. Dabei können Kurzbezeichnungen verwendet werden, z.B. Inh (Inhalt), Log (Logik), Rel (Relevanz). Zur Kennzeichnung der Qualität können sie ergänzt werden durch die Zeichen + und –.

2) Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Ebenfalls am Rand vermerkt werden Stärken und Schwächen des Schülertextes in den Bereichen Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel. Hierzu bieten sich die Kurzzeichen KT und AV an – jeweils ergänzt durch die Zeichen + bzw. –. Diesen Kurzzeichen können Hinweise zur jeweils betroffenen Kategorie hinzugefügt werden (z.B. Aufgabenbezug, Belegtechnik, Eigenständigkeit).

3) Sprachrichtigkeit

Für die Korrektur der Abiturarbeiten gelten entsprechend den Kriterien der Sprachrichtigkeit die Zeichen W für Wortschatz, G für Grammatik, R für Rechtschreibung und Z für Zeichensetzung. Diese können ggf. durch die folgenden Korrekturzeichen ausdifferenziert werden, sofern dies im Hinblick auf die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sinnvoll ist:

Korrekturzeichen Beschreibung W Wortschatz L Wortfehler (Lexik) Präp Präposition Konj Konjunktion
A Ausdruck Gen Genus G Grammatik T Tempus Acc Accord Det Determinant Pron Pronomen Bz
Bezug Sb Satzbau St Stellung M Modus R Rechtschreibung Z Zeichensetzung

(...) Streichung V Einfügung

Die betroffenen Wörter bzw. Passagen werden im Schülertext unterstrichen und am Rand mittels Korrekturzeichen kategorisiert. Dabei wird zwischen hörbaren und nicht-hörbaren Fehlern unterschieden, die als ganze „|“ bzw. als halbe „-“ Fehler markiert werden.

In den Klausuren der Einführungs- und der Qualifikationsphase wird dem Korrekturzeichen in der Regel ein Korrekturvorschlag in Klammern hinzugefügt.

Auch wiederholt auftretende Fehler werden nach dem Fehlertyp kategorisiert und zusätzlich mit dem Vermerk „s.o.“ versehen. Bei der Beurteilung der sprachlichen Korrektheit werden sie berücksichtigt; ihre Markierung als Wiederholungsfehler hat diagnostischen Wert (Hinweis auf systematische Fehler). Auch solche Fehler, die als Flüchtigkeitsfehler erscheinen, sind nach dem jeweiligen Fehlertyp zu kategorisieren und bei der Beurteilung angemessen zu berücksichtigen.

Im Bereich der Zeichensetzung werden nur solche Fälle als Fehler markiert, die dem Satzsinne oder der gebräuchlichen Zeichensetzung widersprechen (z.B. falsches Komma vor Relativsätzen, fehlende Satzzeichen am Satzende, fehlende Anführungszeichen).

Bei der Gesamtbeurteilung der Sprachrichtigkeit in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung wird berücksichtigt, in welchem Maße das Lesen und Verstehen des Textes durch die Fehler beeinträchtigt oder gar gestört sind (vgl. die Stufenbeschreibungen im Raster zur sprachlichen Leistung für das Zentralabitur).

5.3. Überprüfung der sonstigen Leistungen

Die Überprüfung der sonstigen Leistung erfolgt durch

- schriftliche Übungen (z.B. zur anwendungsorientierten Überprüfung des Bereichs Verfügen über sprachliche Mittel und Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und –techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbucharbeit)
- kontinuierliche Beobachtungen (z.B. Beteiligung am Unterrichtsgespräch in qualitativer und quantitativer Hinsicht)
- Zusammenarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- Einbringen von Hausaufgaben in den Unterricht
- punktuelle Bewertungen (z. B. von Referaten, Präsentationen, Portfolios, Kurzvorträge)
- Schriftliche Übungen und Überprüfungen werden in der Regel den Schülern vorab angekündigt.

Konkretisierung einiger Aspekte:

Referat

Referat (je nach Bedarf bzw. Vorgaben des Buches): Vergabe von ganzen Punkten

Inhalt	Sprache	Präsentation	Visualisierung	Überprüfung
ausführlich/ vollständig - dürftig	sprachl. r – sprachlich mangellhaft	<ul style="list-style-type: none"> • klare deutl. Aussprache • angemessenes Sprechtempo 	<ul style="list-style-type: none"> • Thesenpapier • Folie • Power Point 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenblatt (sinnvoll, ausreichend, phantasievoll) • U-Gespräch (auf S-Fragen r eingehend)
6 Pkte.	3 Pkte.	2 Pkte.	2 Pkte.	2 Pkte.

Gesamtbewertung:

- 15 – 13 P = sehr gut
- 12 – 10 P = gut
- 9 – 7 P = befriedigend
- 6 – 4 P = ausreichend
- 3 – 1 P = mangelhaft
- 0 P = ungenügend

Minutes d'actualité (Kurzreferate)

- den inhaltlichen Kriterien angemessen (auch die Quantität betreffend)/ den inhaltlichen Kriterien bedingt angemessen auch die Quantität betreffend)/ den inhaltlichen Kriterien nicht angemessen und/ oder „Minimallösung“
- den formalen Kriterien angemessen/ ... bedingt angemessen/ ... nicht angemessen
- den sprachlichen Anforderungen entsprechend/ ... bedingt entsprechend/ nicht entsprechend (sprachl. Verstöße bes. in den Bereichen: z.B. SB, A etc.)

Stillarbeit (punktuelle Notizen) (*Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)

- selbst initiiert/ fremd initiiert,
- kontinuierlich/ unterbrochen;
- eigenständig/ mit Hilfen

Partnerarbeit (punktuelle Notizen) (*Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)

- selbst initiiert/ fremd initiiert,
- kontinuierlich/ unterbrochen;
- eigenständig und/ oder helfend/ Hilfen in Anspruch nehmend;
- aktiv/ passiv

Gruppenarbeit

- Gruppenbildung (falls nicht vom L vorgenommen): (*Notizen fakultativ bzw. punktuell: Leistungsbereitschaft, Sozialverhalten*)
- eigenständig auch unter Einbeziehung nicht integrierter S/ auf Vorgaben seitens anderer S oder des L wartend;
- Rollenverteilung demokratisch/ Rollenverteilung durch Vorgaben
- eigentliche Arbeit in der Gruppe: rollenadäquat?: (*Notizen fakultativ bzw. punktuell: Leistungsbereitschaft, Sozialverhalten*)

- Gesprächsleiter: souverän vorantreibend oder strukturierend/ hilflos;
- Protokollant: sinnvolle Notizen/ langatmige Ausführungen;
- Teilnehmer: aktiv/ passiv/ störend
- Präsentation (*Notiz obligatorisch: Leistung*)

(Kriterien s. Referat)

Hausaufgaben

- Regelmäßigkeit (*Zuverlässigkeit und Sorgfalt*):

ja/ bedingt/ nein

- leserlich/ unleserlich (*Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)

(stichprobenartig zu überprüfen):

- Grammatikübungen: (*Leistungsvermögen; Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)
- sprachlich korrekt/ sprachlich weitgehend korrekt/ vielfach inkorrekt
- Fehlerkorrektur: korrekt vorgenommen/ häufig nicht vorgenommen
- Textverständnis (*Leistungsvermögen, Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)
- Multiple Choice: alles richtig/ fast alles r/ viel falsch
- Lückentext: s. Multiple Choice
- Fragen beantworten: sachlich richtig/ sachlich weitgehend richtig/ sachlich häufig oder alles falsch; sprachlich alles oder weitgehend richtig/ sprachlich einiges falsch bes. in den Bereichen .../ sprachlich vieles falsch bes. in den Bereichen ...
- Notizen/ Stichworte anfertigen: sachlich korrekt/ sachlich meistens korrekt/ sachlich häufig falsch; sinnvoll strukturiert/ meistens sinnvoll strukturiert/ überwiegend nicht sinnvoll strukturiert
- Mindmap: sachlich r/ sachlich weitgehend r/ sachlich häufig f; sprachlich korrekt/ sprachlich häufig fehlerhaft (+ Mängel in den Bereichen ...; sinnvoll strukturiert/ meistens sinnvoll strukturiert/ eher nicht sinnvoll strukturiert
- Fehlerkorrektur bei Besprechung im U: korrekt vorgenommen/ häufig nicht vorgenommen/ f vorgenommen
- Textproduktion: (*Leistungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)
- den inhaltlichen Kriterien angemessen (auch die Quantität betreffend)/ den inhaltlichen Kriterien bedingt angemessen (auch die Quantität betreffend)/ den inhaltlichen Kriterien nicht angemessen und/ oder „Minimallösung“

- den formalen Kriterien angemessen/ ... bedingt angemessen/ ... nicht angemessen
- den sprachlichen Anforderungen entsprechend/ ... bedingt entsprechend/ nicht entsprechend (sprachl. Verstöße bes. in den Bereichen: z.B. SB, A etc.)

Beiträge im Klassengespräch (*Leistungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)

- häufig/ regelmäßig/ selten/ nie selbst initiiert
- inhaltlich eher richtige Beiträge/ inhaltlich häufig falsche Beiträge
- sprachlich eher richtige Beiträge/ sprachlich häufig falsche Beiträge

Protokolle

- den inhaltlichen Kriterien angemessen (auch die Quantität betreffend)/ den inhaltlichen Kriterien bedingt angemessen auch die Quantität betreffend/ den inhaltlichen Kriterien nicht angemessen und/ oder „Minimallösung“
- den formalen Kriterien angemessen/ ... bedingt angemessen/ ... nicht angemessen
- den sprachlichen Anforderungen entsprechend/ ... bedingt entsprechend/ nicht entsprechend (sprachl. Verstöße bes. in den Bereichen: z.B. SB, A etc.)

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Klausuren bzw. mündlichen Prüfungen prüfen die im Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig erarbeiteten und vertieften Kompetenzen ab.
- Die Bewertung der schriftlichen Leistung und mündlichen Prüfungen erfolgt kriteriengeleitet. In entsprechenden Bewertungsrastern werden den Schülerinnen und Schülern die Kriterien der Bewertung transparent gemacht.
- Die Leistungsbewertung dient zum einen der Diagnose des bisher erreichten Lernstandes, zum anderen ist sie Ausgangspunkt für individuelle Förderempfehlungen. Dies sollte sich in dem Kommentar zur Arbeit bzw. zur mündlichen Prüfung wiederfinden. Darüber hinaus sollen die Schüler zur Selbstevaluation ihrer Fehlerquellen angeleitet werden (z. B. Erstellung von Fehlerrastern).

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

Die Bewertung der schriftlichen Leistung richtet sich nach den Kriterien der schriftlichen Abiturprüfung und berücksichtigt inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung / sprachliche Leistung (kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen und sprachliche Richtigkeit).

Die Bewertung der schriftlichen Leistung richtet sich nach den im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Die Bewertung richtet sich nach der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler, wobei folgende Aspekte besonders zu berücksichtigen sind:

- Funktionale kommunikative Kompetenzen: Sie verfügen über sprachliche Mittel und kommunikative Strategien, die sie funktional in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation einsetzen können. Hierzu zählen Ausdrucksvermögen (Wortschatz, Satzbau) sowie angemessenes Aussprache und Intonation.
- Interkulturelle kommunikative Kompetenz: Sie berücksichtigen interkulturelle Konventionen in Dialogen und Diskussionen und sind hierbei in der Lage, sich in andere Rollen zu versetzen.
- Text- und Medienkompetenz: Sie nutzen ihr Text- und Medienwissen, um eigene mündliche Beiträge adressaten- und methodengerecht zu präsentieren.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle - Wann:- nach den Klausuren, zum Quartalsende oder bei Gesprächsbedarf
- Formen - Wie:- mündliche Rückmeldung: Elternsprechtag, Schülersprechtag- schriftliche Rückmeldung: individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung oder der mündlichen Prüfung

5.4 Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt in Q2.1 (1.Klausur wird ersetzt)

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen Sprechen: zusammenhängendes Sprechen' (1. Prüfungsteil) und Sprechen: an Gesprächen teilnehmen' (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Zweierprüfungen(GK Q2: ca. 20 Min., oder als Dreierprüfungen (im GK: ca. 20-25 Min) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden. Eine Vorbereitungszeit in der Schule ist in der Q2 obligatorisch und beträgt dort ca. 20-25 Minuten. Bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung. Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des von der Fachschaft verabschiedeten Bewertungsrasters (kriteriale Bepunktung auf Grundlage des Rasters des MSW) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu

Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen

Bewertungsbogen mündliche Kommunikationsprüfung Sek II:

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Punkte	Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung: Die Aufgabe wird ...	Bemerkungen:
17-20	<input type="checkbox"/> ausführlich und präzise erfüllt; tiefer gehende differenzierte Kenntnisse werden deutlich.	
13-16	<input type="checkbox"/> durch Auflistung durchgängig sachgerechter und aufgabengemäßer Gedanken erfüllt.	
9-12	<input type="checkbox"/> durch Auflistung nachvollziehbarer Aspekte erfüllt; Aufgabenbezug, angemessenes Maß an Sachwissen erkennbar.	
5-8	<input type="checkbox"/> nur z.T. erfüllt: wenige der geforderten Aspekte ; z.T. unklar; eingeschränkter Aufgabenbezug .	
0-4	<input type="checkbox"/> nicht erfüllt: Aufgabenstellung nicht verstanden ; trotz zusätzlicher Impulse lückenhafte Beiträge .	

sprachliche Leistung und Darstellungsleistung

	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
		Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
7-8	<input type="checkbox"/> logisch strukturiert; klar und flüssig; freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präzise, differenziert, variabel	<input type="checkbox"/> nahezu fehlerfrei; Gebrauch komplexer Strukturen
5-6	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; adressaten- und aufgabengemäß; sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare und korrekte Aussprache; Betonung kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffend, z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> wenige sprachliche Verstöße; Gebrauch grundlegender Strukturen; z.T. Selbstkorrektur
3-4	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z.T. weitschweifend;	<input type="checkbox"/> i.A. klare und korrekte Aussprache	<input type="checkbox"/> einfach, aber angemessen;	<input type="checkbox"/> Gebrauch grundlegender Strukturen

	nicht durchgehend flüssig		Umschreibungen; i.d.R. verständlich	aber z.T. fehlerhaft und missverständlich
0-2	<input type="checkbox"/> sehr unstrukturiert; nicht kohärent; stockend/unsicher	<input type="checkbox"/> eher undeutlich und unklar; Fehler beeinträchtigen das Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfach und lückenhaft; häufige Wiederholungen; z.T. nicht verständlich	<input type="checkbox"/> große Mängel bei einfachen Strukturen; Beeinträchtigung des Verständnisses

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ____ / 20Pkt. + Darstellungsleistung ____ / 30Pkt. = ____ / 50Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Punkte	Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung: Die Aufgabe wird ...	Bemerkungen:
17-20	<input type="checkbox"/> ausführlich und präzise erfüllt; tiefer gehende differenzierte Kenntnisse werden deutlich.	
13-16	<input type="checkbox"/> durch Auflistung durchgängig sachgerechter und aufgabengemäßer Gedanken erfüllt.	
9-12	<input type="checkbox"/> durch Auflistung nachvollziehbarer Aspekte erfüllt; Aufgabenbezug, angemessenes Maß an Sachwissen erkennbar.	
5-8	<input type="checkbox"/> nur z.T. erfüllt: wenige der geforderten Aspekte ; z.T. unklar ; eingeschränkter Aufgabenbezug .	
0-4	<input type="checkbox"/> nicht erfüllt: Aufgabenstellung nicht verstanden ; trotz zusätzlicher Impulse lückenhafte Beiträge .	

Sprachliche Leistung und Darstellungsleistung

	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit		
		Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen
7-8	<input type="checkbox"/> logisch strukturiert; klar und flüssig; freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präzise, differenziert, variabel	<input type="checkbox"/> nahezu fehlerfrei; Gebrauch komplexer Strukturen
5-6	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; adressaten- und aufgabengemäß; sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare und korrekte Aussprache; Betonung kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffend, z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> wenige sprachliche Verstöße; Gebrauch grundlegender Strukturen; z.T. Selbstkorrektur
3-4	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z.T. weitschweifend;	<input type="checkbox"/> i.A. klare und korrekte Aussprache	<input type="checkbox"/> einfach, aber angemessen;	<input type="checkbox"/> Gebrauch grundlegender Strukturen

	nicht durchgehend flüssig		Umschreibungen; i.d.R. verständlich	aber z.T. fehlerhaft und missverständlich
0-2	<input type="checkbox"/> sehr unstrukturiert; nicht kohärent; stockend/unsicher	<input type="checkbox"/> eher undeutlich und unklar; Fehler beeinträchtigen das Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfach und lückenhaft; häufige Wiederholungen; z.T. nicht verständlich	<input type="checkbox"/> große Mängel bei einfachen Strukturen; Beeinträchtigung des Verständnisses

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt _____ / 20Pkt. + Darstellungsleistung _____ / 30Pkt. = _____ / 50Pkt.

Gesamtpunktzahl: _____ / 100Pkt.

5.5 Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die zweite Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzenden und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (compréhension–AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (analyse–AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (commentaire–AFB 3) erfordert.

Die Facharbeit ist vollständig in französischer Sprache abzufassen. Die Bewertung erfolgt mit Hilfe des von der Fachschaft verabschiedeten Bewertungsrasters und orientiert sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung(s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern

Bewertungsbogen Facharbeit

I. Vorarbeit und Organisation

<ul style="list-style-type: none"> • Eigenständigkeit bei der Terminabsprache • Zuverlässigkeit bei der Terminabsprache • Eigenständigkeit bei der Themenfindung • Eigenständigkeit bei der Suche der Primär- und Sekundärliteratur • Eigenständigkeit bei der Gliederung 	25	
	25	

II. Formale Aspekte und Vollständigkeit der Arbeit

Formale Aspekte <ul style="list-style-type: none"> Vorgabe der Höchstseitenzahl nicht um mehr als 10 % über-bzw. unterschritten Format Din A 4 Schriftgrad 12 1,5 Zeilenabstand linker Rand 4 cm rechter Rand 2 cm oberer/ unterer Rand 2,5 cm 	Vollständigkeit der Arbeit <ul style="list-style-type: none"> Titelblatt ohne Nummerierung mit dem Namen des Schülers, dem Thema, dem Fach, dem Namen des Betreuungs-lehrers, dem Namen der Schule, der Jahreszahl Inhaltsverzeichnis (= Seite 2) Einleitung Hauptteil Zusammenfassung Literaturverzeichnis Materialanhang Selbständigkeitserklärung Arbeits- und Zeitplan 	15	
		15	

III. Inhaltliche Leistung der Facharbeit

1. Die Darstellung orientiert sich inhaltlich logisch am Dreischritt aus Fragestellung (Hypothese), Erarbeitung und Ergebnis.	15	
2. Die Darstellung innerhalb einzelner Kapitel ist in sich stimmig und einzelne Gedanken werden logisch miteinander verknüpft.	10	
3. Sekundärliteratur wird sinnvoll in die Argumentation einbezogen, um davon ausgehend eigene Thesen aufzustellen bzw. zu untersuchen	10	
4. Der Verfasser bzw. die Verfasserin kommt zu vertieften, abstrahierenden, selbständigen und kritischen Einsichten	15	
	50	

IV. Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung

Kommunikative Textgestaltung

AUFGABENBEZUG Der Prüfling richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus.	4	
TEXTFORMATE Der Prüfling beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Zieltextformate.	4	
TEXTAUFBAU Der Prüfling erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. <ul style="list-style-type: none"> sach-, und intentionsgerechte Untergliederung in grafisch erkennbare Sinnabschnitte inhaltlich-thematische Geschlossenheit der Sinnabschnitte und Herstellung eindeutiger Bezüge und Verknüpfungen (z.B. durch Pronomen) leserfreundliche Verknüpfung der Sinnabschnitte und Gedanken (z.B. durch gliedernde Hinweise, Aufzählung, Vor- und Rückverweise, zusammenfassende Wiederaufnahme zentraler Punkte, Konnektoren) 	4	
ÖKONOMIE Der Prüfling gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4	
BELEGTECHNIK	4	

Der Prüfling belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten anhand der „Regeln für das Zitieren“ (Vorgaben des Antonianum)		
	20	

Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

EIGENSTÄNDIGKEIT Der Prüfling löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4	
ALLGEMEINER und THEMATISCHER WORTSCHATZ Der Prüfling bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes.	4	
TEXTBESPRECHUNGS- und TEXTPRODUKTIONSWORTSCHATZ Der Prüfling bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes.	4	
SATZBAU Der Prüfling bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus. <ul style="list-style-type: none"> durchgängig klare Syntax, Verständlichkeit beim ersten Lesen (Überschaubarkeit, Eindeutigkeit der Bezüge, Satzlogik) dem jeweiligen Zieltextformat angemessene Satzmuster: z. B. Hypotaxe (Konjunkional-, Relativ-, indirekte Fragesätze), Parataxe, Aktiv- und Passivkonstruktionen, Gerundial-, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Adverbiale 	8	
	20	

Sprachrichtigkeit

Der Prüfling beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit:		
Orthographie	4	
Grammatik	8	
Wortschatz	8	
	20	

Organisation und Eigenständigkeit/ Formale Aspekte und Vollständigkeit	40	
Inhaltliche Leistung	50	
Sprachliche Leistung	60	
Gesamtleistung	150	
<div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 20px;"> <div>_____</div> <div>_____</div> <div>_____</div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between; margin-top: 5px;"> <div>Note</div> <div>Signatur</div> <div>Datum</div> </div>		

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung):

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	150 – 143
sehr gut	14	142 – 135
sehr gut minus	13	134 – 128
gut plus	12	127 – 120
gut	11	119 – 113
gut minus	10	112 – 105
befriedigend plus	9	104 – 98
befriedigend	8	97 – 90
befriedigend minus	7	89 – 83
ausreichend plus	6	82 – 75
ausreichend	5	74 – 68
ausreichend minus	4	67 – 58
mangelhaft plus	3	57 – 49
mangelhaft	2	48 – 40
mangelhaft minus	1	39 – 30
ungenügend	0	29 – 0

5.6 Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht / sonstige Mitarbeit

Die folgenden Leistungsbewertungskriterien im Bereich der Sonstigen Mitarbeit der Sek. I und II basieren auf den Angaben des Kernlehrplans für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen (1. Ausgabe 2008, S. 58 f). Dabei gilt insbesondere folgender Grundsatz:

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen ‚Schriftliche Arbeiten‘ und ‚Sonstige Leistungen im Unterricht‘ angemessen – mit gleichem Stellenwert - zu berücksichtigen.“ (KLP Sek. I S. 58) Die Schüler und Eltern werden über Ergebnisse Tests schriftlich informiert. Mündliche Noten werden pro Halbjahr oder auch teilweise zwischendurch mitgeteilt.

Referat (je nach Bedarf bzw. Vorgaben des Buches): Vergabe von ganzen Punkten

Inhalt	Sprache	Präsentation	Visualisierung	Überprüfung
ausführlich/ vollständig - dürftig	sprachl. r – sprachlich mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> klare deutl. Aussprache angemessene s Sprechtempo 	<ul style="list-style-type: none"> Thesenpapier Folie Power Point 	<ul style="list-style-type: none"> Aufgabenblatt (sinnvoll, ausreichend, phantasievoll) U-Gespräch (auf S-Fragen r eingehend)
6 Pkte.	3 Pkte.	2 Pkte.	2 Pkte.	2 Pkte.

Gesamtbewertung:

- 15 – 13 P = sehr gut
- 12 – 10 P = gut
- 9 – 7 P = befriedigend
- 6 – 4 P = ausreichend
- 3 – 1 P = mangelhaft
- 0 P = ungenügend

Minutes d'actualité (Kurzreferate)

- den inhaltlichen Kriterien angemessen (auch die Quantität betreffend)/ den inhaltlichen Kriterien bedingt angemessen auch die Quantität betreffend/ den inhaltlichen Kriterien nicht angemessen und/ oder „Minimallösung“
- den formalen Kriterien angemessen/ ... bedingt angemessen/ ... nicht angemessen
- den sprachlichen Anforderungen entsprechend/ ... bedingt entsprechend/ nicht entsprechend (sprachl. Verstöße bes. in den Bereichen: z.B. SB, A etc.)

- **Stillarbeit** (punktuelle Notizen) (*Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)
 - selbst initiiert/ fremd initiiert,
 - kontinuierlich/ unterbrochen;
 - eigenständig/ mit Hilfen

- **Partnerarbeit** (punktuelle Notizen) (*Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)
 - selbst initiiert/ fremd initiiert,
 - kontinuierlich/ unterbrochen;
 - eigenständig und/ oder helfend/ Hilfen in Anspruch nehmend;
 - aktiv/ passiv

- **Gruppenarbeit**
 - Gruppenbildung (falls nicht vom L vorgenommen): (*Notizen fakultativ bzw. punktuell: Leistungsbereitschaft, Sozialverhalten*)
 - eigenständig auch unter Einbeziehung nicht integrierter S/ auf Vorgaben seitens anderer S oder des L wartend;
 - Rollenverteilung demokratisch/ Rollenverteilung durch Vorgaben
 - eigentliche Arbeit in der Gruppe: rollenadäquat?: (*Notizen fakultativ bzw. punktuell: Leistungsbereitschaft, Sozialverhalten*)
 - Gesprächsleiter: souverän vorantreibend oder strukturierend/ hilflos;
 - Protokollant: sinnvolle Notizen/ langatmige Ausführungen;
 - Teilnehmer: aktiv/ passiv/ störend
 - Präsentation (*Notiz obligatorisch: Leistung*)
 - (Kriterien s. Referat)

- **Hausaufgaben**
- Regelmäßigkeit (*Zuverlässigkeit und Sorgfalt*):
- ja/ bedingt/ nein
- leserlich/ unleserlich (*Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)
- (*stichprobenartig zu überprüfen*):
- Grammatikübungen: (*Leistungsvermögen; Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)
- sprachlich korrekt/ sprachlich weitgehend korrekt/ vielfach inkorrekt
- Fehlerkorrektur: korrekt vorgenommen/ häufig nicht vorgenommen
- Textverständnis (*Leistungsvermögen, Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)
- Multiple Choice: alles richtig/ fast alles r/ viel falsch
- Lückentext: s. Multiple Choice
- Fragen beantworten: sachlich richtig/ sachlich weitgehend richtig/ sachlich häufig oder alles falsch; sprachlich alles oder weitgehend richtig/ sprachlich einiges falsch bes. in den Bereichen .../ sprachlich vieles falsch bes. in den Bereichen ...
- Notizen/ Stichworte anfertigen: sachlich korrekt/ sachlich meistens korrekt/ sachlich häufig falsch; sinnvoll strukturiert/ meistens sinnvoll strukturiert/ überwiegend nicht sinnvoll strukturiert
- Mindmap: sachlich r/ sachlich weitgehend r/ sachlich häufig f; sprachlich korrekt/ sprachlich häufig fehlerhaft (+ Mängel in den Bereichen ...; sinnvoll strukturiert/ meistens sinnvoll strukturiert/ eher nicht sinnvoll strukturiert
- Fehlerkorrektur bei Besprechung im U: korrekt vorgenommen/ häufig nicht vorgenommen/ f vorgenommen
- Textproduktion: (*Leistungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)
- den inhaltlichen Kriterien angemessen (auch die Quantität betreffend)/ den inhaltlichen Kriterien bedingt angemessen auch die Quantität betreffend)/ den inhaltlichen Kriterien nicht angemessen und/ oder „Minimallösung“
- den formalen Kriterien angemessen/ ... bedingt angemessen/ ... nicht angemessen
- den sprachlichen Anforderungen entsprechend/ ... bedingt entsprechend/ nicht entsprechend (sprachl. Verstöße bes. in den Bereichen: z.B. SB, A etc.)
- **Beiträge im Klassengespräch** (*Leistungsfähigkeit, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt*)
- häufig/ regelmäßig/ selten/ nie selbst initiiert
- inhaltlich eher richtige Beiträge/ inhaltlich häufig falsche Beiträge
- sprachlich eher richtige Beiträge/ sprachlich häufig falsche Beiträge

5.7 Mitteilungen zum individuellen Leistungsstand

Die Schüler werden jeweils am Quartalsende über ihren aktuellen Leistungsstand informiert. Die Eltern haben z.B. am Elternsprechtag die Gelegenheit sich über das Leistungsbild ihres Kindes zu informieren. Selbstverständlich ist es jederzeit möglich, sich in einem individuellen Gespräch über die individuellen Noten und Fördermöglichkeiten beim Fachlehrer zu informieren (vorherige Terminabsprache notwendig).

Zudem werden bei nicht ausreichenden Noten am Halbjahresende individuelle Lern- und Förderpläne vom Fachlehrer verfasst, die dem Zeugnis beigelegt werden. Diese werden dann in einem individuellen Beratungsgespräch mit einem Erziehungsberechtigten und dem Schüler besprochen, damit weitere Vereinbarungen zur individuellen Förderung getroffen werden können.

6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Sprachsensibler Unterricht (blau in den UV gekennzeichnet)

Im Französischunterricht wird die Sprachbewusstheit explizit gefördert und somit ein wichtiger Beitrag zum Spracherwerb auch der deutschen Sprache für Nicht-Muttersprachler geleistet.

Sprachsensibler Unterricht hat die Aufgabe, die Mehrsprachigkeit der Lernenden individuell zu berücksichtigen, indem spezielle Sprachhilfen, die an das Vor- und Weltwissen anknüpfen und in einem gestuften Aufgabenverfahren mit speziellen Methodenwerkzeugen angeboten werden, sodass auch Muttersprachler vom sprachsensiblen Fachunterricht entscheidend profitieren können.

Zentraler Punkt ist dabei die Berücksichtigung der interkulturellen Voraussetzungen der Lerngruppe. Interkulturelles Lernen ist deshalb so bedeutsam, weil es Annahmen, Stereotypen, Vorurteile und scheinbare Selbstverständlichkeiten der jeweiligen Kultur bewusst macht und so veränderbar werden lässt. Durch die Berücksichtigung anders kultureller Perspektiven werden soziale Lernprozesse initiiert, die eine Überprüfung und Transformation von Einstellungen und Verhaltensmustern bei Lehrenden wie Lernenden zur Folge haben.

Zu den zentralen Aspekten des sprachsensiblen Unterrichts im Fach Französisch gehören daher:

- die gezielte Auswahl von Begriffen und Fachterminologien in deutscher sowie französischer Sprache (ggf. durch eine vorherige herkunftssprachliche Klärung).
- das Wiederholen und Verwenden immer gleicher Begriffe für dieselben Inhalte bzw. der Verwendung dieser in den immer gleichen Kontexten.
- eine Veranschaulichung der Fachbegriffe (mit Symbolbild bzw. Wort-Bild-Karten etc.)
- die Möglichkeit der Nutzung zwei- bzw. mehrsprachiger (Online-) Nachschlagewerke
- der Verschriftlichung aller Aufgabenstellungen (ggf. ergänzt durch herkunftssprachliche Anmerkungen/Ergänzungen)
- die Hervorhebung lexikalischer Kontraste zur deutschen und – in Zusammenarbeit mit den SuS – ggf. in weiteren Sprachen (Fremd- und Herkunftssprachen)
- das Angebot von Satzmustern
- die Hervorhebung bzw. idiomatischer Wendungen (sprachkontrastiv: Französisch – Deutsch – Fremdsprache/Muttersprache)
- Grammatikalische Zusammenhänge werden mit eindeutigen Zeichen, Farben etc. visualisiert und ebenfalls in möglichst einfacher Sprache formuliert.
- den Einbau diskontinuierlicher Texte
- die Unterstützung des Lernprozesses mit differenzierten Aufgabenangeboten im Rahmen des selbstgesteuerten Lernens
 - den Einsatz von Tandem-Materialien

Des Weiteren wird bei Partner- und Gruppenarbeit auf eine ausgewogene Gruppeneinteilung geachtet, sodass nicht-Muttersprachler von leistungsstarken SuS unterstützt werden.

Da Sprachsensibilität zentraler Bestandteil des Fremdspracherwerbs darstellt, erhebt die obige Liste bzw. die blauen Markierungen in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da eine sensible Auseinandersetzung mit Sprache in nahezu jeder Unterrichtssituation stattfindet. Die ausgewählten Aspekte stellen besondere Anknüpfungspunkte zur vertiefenden Auseinandersetzung mit Sprachsensibilität dar.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE, siehe grüne Markierungen in den UV)

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bezeichnet ein ganzheitliches Konzept, das den globalen – ökologischen, ökonomischen und sozialen – Herausforderungen unserer vernetzten Welt begegnet. Im Französischunterricht erfahren sich die Lernenden als Teil der europäischen wie einer globalen Gemeinschaft – sie sind sich bewusst, dass ihr Denken und Handeln gesamtgesellschaftliche Konsequenzen hat. BNE befähigt die Schülerinnen und Schüler zu informierten und verantwortungsvollen Entscheidungen im Sinne ökologisch nachhaltigen, ressourcenorientierten und chancengerechten Handelns. Außerdem handeln sie in direkten und medial realisierten interkulturellen Kommunikationssituationen sowie im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien weitgehend sicher und diversitätssensibel.

Die inhaltliche Konkretisierung geschieht entsprechend der jeweiligen UV beispielsweise zu folgenden Themen *Umweltschutz und Engagement, Konsumverhalten, Essverhalten, Ernährung und Umgang mit Lebensmitteln, Wetter und Klima*. Diese sind in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben grün hinterlegt.

Themen/Unterrichtsvorhaben mit dem Bezug zu europäischen Inhalten

Die Themen/Unterrichtsvorhaben mit dem Bezug zu europäischen Inhalten sind in orange gekennzeichnet.

Studienfahrt in der Sek II

Eine Studienfahrt findet laut Fahrtenkonzept der Schule nur im Rahmen eines Leistungskurses statt. Falls eine Fahrt angeboten werden kann, wird diese wie nach *La Grande Motte* in der Provence führen.

Sprachreisen/Austausch

Die Fachschaft Französisch legt großen Wert auf den Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule St. Vincent de Paul in Loos bei Lille in Nordfrankreich. Seit geraumer Zeit nimmt ein Kurs der Jahrgangsstufe EF am Austausch teil.

Seit dem Schuljahr 2014/ 2015 wird der Austausch neu aufgestellt. Er befindet sich nach wie vor in einer Versuchsphase, d.h. das laufende Programm wird immer wieder in Frage gestellt und die Ausgestaltung der kommenden Austauschbesuche wird laufend neu diskutiert. Einige Fixpunkte lassen sich jedoch herausstellen. So soll die Unterbringung auf Wunsch von Eltern und Schülern nicht mehr in den Familien erfolgen, sondern in Jugendhotels oder Jugendherbergen. Dabei entstehen weitere Kosten, die es bei der Aufnahme in Familien nicht gab. Daher wird für das Projekt nicht mehr wie ursprünglich zwei, sondern nur eine Woche veranschlagt. Ferner soll das Programm noch stärker als bisher auf gemeinsames Lernen/ Arbeiten ausgerichtet werden –und zwar auf Deutsch und Französisch, sodass beide Seiten davon profitieren können. Der gemeinsame Spaß wird hierbei sicherlich nicht zu kurz kommen und auch die jeweilige Umgebung wird erkundet.

Für das kommende Schuljahr ist es denkbar, eine Drittortbegegnung in einem Ort nahe der deutsch-französischen Grenze – auf der deutschen oder der französischen Seite - zu organisieren. Diese Form des Austausches böte für beide Lerngruppen die Möglichkeit, das jeweils andere Land kennen zu lernen. Eine Absprache hierüber mit den französischen Kolleginnen steht zum aktuellen Zeitpunkt noch aus.

Teilnahme an Wettbewerben - DELF-Zertifikate

Seit vielen Jahren bietet die Fachschaft Französisch Vorbereitungsunterricht auf die DELF Prüfungen an. Dieses geschieht unter der Leitung von Fr. Gloger, die nicht nur den Unterricht erteilt, sondern sich auch um organisatorische Aufgaben wie z.B. die Anmeldung kümmert. Bei diesem Diplom handelt es sich um Prüfungen, die alle Kompetenzen vom Hörverständnis über Textverständnis bis hin zur mündlichen und schriftlichen Textproduktion testen. Damit werden alle Kompetenzen geübt und abgeprüft, die für den modernen Fremdsprachenunterricht relevant sind. Zuletzt sind Prüfungen auf den Niveaus A1, A2, B1 und B2 wahrgenommen und erfolgreich, überwiegend mit guten und sogar sehr guten Resultaten, bestanden worden.

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Französisch verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Französisch sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des schulischen Fremdsprachenunterrichts.

Die Verantwortlichen für die Unterrichtsentwicklung, das Fortbildungskonzept der Fachschaft Französisch sowie für die Fortschreibung der schulinternen Lehrpläne sind die Fachvorsitzende und die stellvertretende Fachvorsitzende. Sie verpflichteten sich in Absprache dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah in der Fachkonferenz umzusetzen.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die

Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de. (Letzter Zugriff:15.01.2020)

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen dem Fachvorsitz zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an die Fortbildungsbeauftragte bzw. den Fortbildungsbeauftragten, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<i>Handlungsfelder</i>		<i>Handlungsbedarf</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Zu erledigen bis</i>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				

<i>Fachübergreifender Bedarf</i>			

8 Fortbildungsplanung

Die Mitglieder der Fachschaft Französisch nehmen regelmäßig an Implementationsveranstaltungen und individuellen Fortbildungsangeboten z. B. seitens der Bezirksregierung teil.

Stand Februar 2024